

kommission; Aussprachen zwischen Sekretären und Redakteuren über die Grundargumentation; Presseanalysen durch Büro und Parteileitung. Es sollte sich immer mehr durchsetzen, daß sich die gesamte gewählte Leitung mit der Arbeit ihres Organs beschäftigt; denn sie trägt schließlich als Herausgeber die Verantwortung für die Politik ihrer Presse. Daneben sollten die Genossen Chefredakteure in regelmäßigen Abständen vor der Bezirksleitung Rechenschaft über die Arbeit der von ihnen verantwortlich geleiteten Zeitung ablegen, wobei sie die Ratschläge der Mitglieder der Bezirksleitung entgegennehmen.

Das sind einige Bemerkungen zur besseren Anleitung unserer Presse durch die verantwortlichen Parteileitungen. Sie sind noch nicht erschöpfend, aber sie zeigen, daß die Arbeit mit der Presse ein Teil der täglichen Parteiarbeit sein muß. Die Hauptvoraussetzung für die Anleitung der Presse durch die Parteileitungen ist die Herausarbeitung der politischen Linie in ihrem Gebiet für die nächste Zeit und die Kontrolle darüber, wie diese Linie von der Redaktion verwirklicht wird. Es wäre jedoch falsch, wenn sich die Parteileitung kleinlich in die Detailarbeit der Zeitung einmischte, ständig die Gestaltung der Zeitung korrigierte und dadurch praktisch die Redaktion ersetzte. Das würde deren Verantwortung und Initiative hemmen.

Es hieße auch die Wirksamkeit der Zeitung, besonders der Kreispresse, herabmindern, wollte die Parteileitung sie als einen Veranstaltungsdienst betrachten. Diese Tendenz äußert sich z. B. in solchen Erscheinungen, daß Kreisredakteure von einer Veranstaltung zur anderen gejagt werden und ellenlange Berichte darüber schreiben müssen. Gewiß, es ist notwendig, über bestimmte Versammlungen im Kreisgebiet zu berichten und sich vor allem mit den dort auftretenden Dingen zu beschäftigen. Falsch ist es jedoch, jede Sitzung zu registrieren; denn das Leben in der Deutschen Demokratischen Republik ist äußerst vielseitig und spielt sich nicht nur in Versammlungen und Besprechungen ab. Der Redakteur muß dort zu finden sein, wo das wahre Leben pulsiert, in den Fabriken, auf den Feldern, in den Konstruktionsbüros, bei unseren Volksvertretern und Staatsorganen. Dort muß er nach jenen Problemen forschen, die die Richtigkeit unserer Politik Stück um Stück belegen. Dort muß er nach jenen Menschen suchen, die aktiv an der Gestaltung der sozialistischen Presse teilnehmen sollen.

Und noch eine Aufgabe fällt unseren Parteileitungen zu: die sorgfältige Auswahl, Entwicklung und Qualifizierung der Pressekader. Vielfach besteht noch die Meinung, daß dafür jede Redaktion selbst verantwortlich sei. Deshalb kümmern sich bisher einige Parteileitungen weder um die vorhandenen Kader noch um den Nachwuchs. Aber die Zeitung ist doch ihr Organ, mit ihrer Hilfe bringt sie die Politik der Partei an die Massen. Deshalb darf es für sie auch nicht gleichgültig sein, wie sich die Pressekader entwickeln und woher den Redaktionen neue Kader zugeführt werden.

Soweit unsere Gedanken zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Parteileitung und Redaktion. Die Redakteure können selbst dazu beitragen, indem sie darauf drängen, daß mit ihrem Büro darüber gesprochen wird, um eine baldmöglichste Änderung zu erreichen. — Von ebenso großer Wichtigkeit ist auch die parteierzieherische Arbeit der Parteiorganisation der Redaktion. Diese Frage wollen wir in einem späteren Beitrag untersuchen. Jetzt kam es uns vor allem darauf an, den Leitungen einige Hinweise zu geben, wie sie ihre Presseorgane maximal nutzen können.